

Kino-Tip

Source Code
(Science-Fiction-Thriller)

(ul) Colter Stevens (Jake Gyllenhaal), der sich gerade noch in einem Kampfeinsatz in Afghanistan wähnte, erwacht in einem Zug Richtung Chicago. Ihm gegenüber sitzt eine ihm unbekannte Frau namens Christina (Michelle Monaghan), die ihn Sean nennt und ganz vertraut mit ihm umgeht. Der Blick in den Spiegel auf der Toilette lässt Colter erstarren, denn es ist nicht sein Gesicht, das ihn da anblickt. Kurz darauf erschüttert eine gewaltige Explosion den Zug und der Soldat kommt in einer merkwürdigen Kapsel wieder zu Bewusstsein. Per Bildschirm ist er mit Colleen Goodwin (Vera Farmiga) verbunden, die ihn über seine verwirrende Situation aufklärt. Colter Stevens ist Teil einer Geheimoperation namens „Source Code“, die es ermöglicht, ihn beliebig oft die letzten acht Minuten eines Verstorbenen erleben zu lassen. Colter soll in seinen kurzen Vergangenheitssprüngen den Täter des Bombenanschlags auf den Zug ausfindig machen, um einen angekündigten weiteren Anschlag desselben Terroristen zu verhindern.

Nach seinem gefeierten Erstlingswerk „Moon“ war es nur eine Frage der Zeit, bis Regisseur Duncan Jones mit größeren Filmprojekten betraut werden würde. Mit dem hochkarätig besetzten „Source Code“ präsentiert er nun eine spannende Science-Fiction-Variante von „Und täglich grüßt das Murmeltier“, deren Ende allerdings ruhig etwas mutiger hätte ausfallen können. Auch wenn die Hauptfigur ständig dieselben acht Minuten im Zug erlebt, wird das Geschehen durch die vielen dramaturgischen Wendungen innerhalb des kurz bemessenen Zeitfensters sowie die sich langsam entrollende Hintergrundgeschichte nie langweilig. Jake Gyllenhaal („Brokeback Mountain“) verleiht Colter Stevens das nötige Charisma und verkörpert gekonnt den zum Zeitreisenden verdammten Ex-Afghanistan-Soldaten zwischen pflichtbewusstem Tatenrang und Verzweiflung. Die eingewobene Liebesgeschichte zur von Michelle Monaghan ansprechend verkörperten Christina ist dabei äußerst charmant geraten. Vera Farmiga gibt nach ihrer osbornominierten Rolle der taffen Geschäftsfrau in „Up in the Air“ diesmal äußerst überzeugend eine Soldatin mit Gewissensbissen. „Source Code“ ist flott erzählt, weitestgehend erfrischend, unterhaltsames Hollywoodkino, dessen Story-Prämisse allerdings nicht gänzlich schlüssig aufgehen will.

7 von 10 Punkte

Musik-Tip

Arctic Monkeys – Suck It And See

(jn) Mein Lieber Alex Turner. Als ich noch jung war, kurz vor der Volljährigkeit und voller Lebenshunger, da hat Euer Debütalbum mein Leben verändert. Rotzfrech und unnachahmlich habt Ihr den Indie-Rock neu definiert und einer Generation Euren energievollen Sound aufgesetzt. *I Bet You Look Good On The Dancefloor*, *The View From The Afternoon* und später *Old Yellow Bricks* durften auf keiner Party fehlen und plötzlich war Manchester wieder wichtiger als London – musikalisch. 5 Jahre später erscheint nun das vierte Studioalbum der Monkeys. Sehnsüchtig erwartet wurde das Werk und ähnlich wie bereits die letzte Platte „Humbug“ wird auch „Suck It And See“ für ordentlich Kontroversen und weitere Meinungspaltungen in der Fangemeinde sorgen. Die Linie der Band schien nach den ersten zwei Platten klar zu sein – Turners Stimme jagte den temporeichen Schlagzeugwirbeln hinterher und energetische Gitarrenriffs sorgten für feuchte Hörschen bei den weiblichen Anhängern, kurz – die Songs hatten Explosionscharakter. Die Wende kam dann mit der dritten Scheibe. Auf zu neuen Ufern wollte die Band sich weiter entwickeln und produzierte „Humbug“ mit niemand geringerem als Josh Homme, US-Musiklegende und Frontman der „Queens Of The Stoneage“. Weg vom Indie-Rock entwickelten die Band einen neuen, dunkleren Sound mit deutlichen Stoner-Rock-Elementen. Erwachsener? Mit Sicherheit. Aber

eben auch weniger Manchester, mehr amerikanische Härte und Bedachtlichkeit. Der Explosionscharakter ging dabei jedoch auf den ersten Blick verloren, was die Meinungen zum neuen Sound der Monkeys spaltete. Nun läuft „Suck It And See“ zum wiederholten Male in den letzten Tagen in meinem Spieler und ich bin hin und her gerissen. Langweilt mich diese Platte bereits jetzt oder beginne ich gerade erst, das Album in vollen Zügen zu verstehen? Fakt ist, die Monkeys der ersten zwei Alben scheinen ausgestorben. Das vierte Album ist eindeutig eine Fortsetzung des Dritten und keine Rückbesinnung zum offensichtlichen Erfolgsrezept im Ursprung. Die Platte klingt glatt, sauber und die meiste Zeit melodisch. Alex Turners Gesang wirkt ruhig und besonnen, was der Scheibe bei Tracks wie *Suck It And See* oder dem Opener *She's Thunderstorms* eine eingängige Romantik verleiht. Gesang und Gitarren sind vertraut und versuchen nur halbherzig den Motor anzukurbeln. *Black Treacle* schimmert hingegen im alten Glanz der Band, die die Gitarre zerrt geradezu sexy den Chorus gerade und Turners Gesang schafft es dem Song die nötige Power zu verleihen. Die erste Single-Auskopplung *Brick By Brick* überzeugt durch gelungene Tempowechsel. Turner beherrscht die Gesangslinie in bester Rockstar-Manier. Deutliche Stoner-Elemente blitzen bei simplen aber kraftvollen Gitarren und Drumparts auf. Die *Hellcat Spangled Shalalala* überzeugt mit einem unkonventionellen Titel. Das Stück selbst erinnert jedoch zu sehr an den letzten Song



auf einem Abschlussball. Gewollt romantisch, versucht energisch und letztlich nicht konsequent. Deutliches Highlight dann die zweite Auskopplung *Don't Sit Down 'Cause I Moved Your Share*. Der Song ist dunkel und kraftvoll. Turners Stimme schwebt über der massiven Basslinie und findet sich im Chorus neben (endlich) treibenden Schlagzeug und breiten Gitarrenriffs wieder. Eine kurze Zeitreise gewährt Library Pictures. Die legendären Tempowechsel wie einst bei *A Certain Romance* erinnern stark an die einstigen Erfolgsprinzipien der Band. Vielleicht brauche ich mehr Zeit mit der Platte, muss ihr etwas Zeit geben und sie auf mich wirken lassen. Vielleicht. Vielleicht trägt der erste Eindruck aber auch nicht und der vierte Streich der Engländer bleibt das, was er momentan darstellt – eine kleine Enttäuschung und das schwächste der vier bisherigen Alben. Es kann Qualitätsmerkmal oder Qualitätsmangel sein, muss man sich mit einer Platte erst einmal richtig anfreunden.

8 von 10 Punkten

Kurz-Tips

Donnerstag, 09. Juni (kh) Impressionen aus Kenia, Erfahrungen und Eindrücke des Pfarrers. Christoph von Knobelsdorff über seinen monatelangen Aufenthalt als kirchlicher Mitarbeiter in Kenia, ab 19.30 Uhr in der Evang. Studierendengemeinde. // Sommer-Ersti-Party im NW II, musikalische Unterhaltung durch die Asskicker DJ Crew sowie u.a. eine Physiker-Bar für Sommer-Cocktails, ab 21 Uhr (Eintritt 2 Euro).

Freitag, 10. Juni Martell Beiang – Zu Gast im eigenen Leben. Lesung mit Live-Musik von Hallo*Erde, ab 20 Uhr in der CampusGalerie. // Die Tür mit den sieben Schlössern, eine Parodie auf Edgar Wallace, ab 20 Uhr im Brandenburger Kulturstad. // Longfingah & Dub Engineers, Energiegeladener Reggae und Dub aus Berlin, ab 21 Uhr im Glashaus.

Samstag, 11. Juni Folk-Musikfest zum Pfingstfestival ab 19 Uhr im Umweltschutz-Informationszentrum Lindenhof. // Der Diener zweier Herren, Komödie von Carlo Goldoni, ab 20 Uhr im Römischen Theater der Eremitage.

Sonntag, 12. Juni Delikatessen: 127 Hours, Vorstellungen um 17:00 und 20:00 Uhr im Cineplex.

Montag, 13. Juni Die Kunst der märchenhaften Verführung, zärtliche, exotische sowie leicht erotische Liebesmärchen, erzählt von Andrea Gisder, ab 18 Uhr in der Eremitage. // Glashaus.Jam! ab 20:00 Uhr.

Dienstag, 14. Juni Symposium „Raum – Körper – Stimme“ des Promotionsstudiengang „Musik und Performance“ ab 10 Uhr im Theaterraum des Audimax

Mittwoch, 15. Juni Ökologisch-Botanischer Garten: Kurz-Führung in der Mittagspause ab 12.15 Uhr. // Ab 17.30 Uhr Führung „Der Arzt im Garten: Heilpflanzen“. // „Red Taste - Suit Up!“, GW-Party der Fachschaften KuWi, SpLit und SpÖko, jeder Gast mit einem roten Accessoire wird mit einem Shot belohnt, ab 21 Uhr im GW I (VVK 3 Euro // AK 4 Euro).

in der „Alten Abfüllerei“ des Brauerei-Museums geben. Zunächst wird das Trio „Amaltheia“ Werke von Mozart, Brahms und Liszt spielen. Im Anschluss an das Konzert bietet die Brauerei Maisel ein „Fränkisches Buffet“ sowie Bierspezialitäten und Getränke aus dem Sortiment der Brauerei an. Tickets sind ausschließlich an der Theaterkasse Bayreuth erhältlich und kosten 34 Euro.

Tip-Rästel

Rebus: Welchen Film suchen wir?



Diesmal zu gewinnen: Zwei Eintrittskarten für die Studiobühne

Lösungen an: redaktion@tiptb.de

Die Lösung des letzten Rästels lautet **Interview mit einem Vampir**. Der Gewinner ist **Marius Hesse**. Herzlichen Glückwunsch!

– Impressum –

Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionschluss: Dienstag um 18 Uhr
Redaktionskonferenz: Dienstag ab 18 Uhr im S 93 (GW I, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität
Universitätsstraße 30 • 95447 Bayreuth
E-Mail: redaktion@tiptb.de • Internet: www.tiptb.de

Chefredaktion: Kevin Hübig (hb), V.i.S.d.P., Caroline Braun (cbl), Jasper Niebuhr (nj)
Redaktion: Ulf Lepelmeier (ul), Martha Teresa Münder (ntm), Wjatscheslaw Loev (wjl), Rebecca Braun (rb), Lars Menthler (lm), Christine Hüban (ch), Angelika Müller (am)

Rästel / Karikaturen: Marco Pütz (mp), Konrad Beil (kb), Sanjar Khaksari (sk)
LAYOUT: Kevin Hübig (hb)
Webmaster: Sofia Rüdiger, Rebecca Püttmann, Sabine Friedrich, Thomas Sachs
Lektorat: Stefan Karmitzschky (sk)
Werbung / Finanzen: J.M. Weyh
Druckerei: 1.700 Stück
Auflage: 1.700 Stück

Die einzelnen Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

– Anzeige –

Sofortbefüllung Ihrer leeren Druckerpatronen ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2B Bayreuth
Tel. 0921/1510501
10% Rabatt auf Patronenfüllung
NEU: Kodak Picture Kiosk

9. Juni 2011 • Nr. 449

Vorwort

Brunnen ohne Sterne

Von Wjatscheslaw Loev

Wenn es um die Wahrnehmung meiner Umgebung geht, bin ich kein besonders aufmerksamer Zeitgenosse. Leute grüßen, winken und ich? Nichts. Glücklicherweise haben die meisten Verständnis für meine Geistesabwesenheit – nichtsdestotrotz hat es mir einen bemerkenswerten Vergleich eingebracht. Thales von Milet gilt als der Prototyp des Philosophen. Ihm haftet seit jeher eine Anekdote an, welche sein zerstreutes, nicht sehr weltgewandtes Wesen illustriert: Beim Betrachten der Sterne soll er einen Brunnen übersehen und prompt hineingefallen sein. Eine geistreiche Magd wurde Zeugin dieser Begebenheit und machte Thales, diesen großen Denker, zum Gegenstand ihres Spotts: „Er wolle wissen, was am Himmel sei“, soll sie gesagt haben, „aber es bleibe ihm verborgen, was vor ihm und zu seinen Füßen liegt.“ Nun, so könnte man auch bisweilen mein Auftreten beschreiben – bloß, dass ich nicht den Sternen, sondern irgendwelchen Gedanken nachhänge. Peinliche Situationen garantiert. Obwohl ich – wie gesagt – kein besonders aufmerksamer Beobachter bin, ist mir eine Entwicklung in meiner Umgebung doch nicht entgangen – ob es an selektiver Wahrnehmung oder an der Penetranz des Phänomens liegt, sei dahingestellt. Angestrengt sehen die Leute aus. Eifrig tippen sie auf den kleinen Geräten in ihren Händen, den Zentren ihrer Aufmerksamkeit. Welchen Dingen sie wohl auf den Grund gehen? Aktienkursen? Der konzentrierte Gesichtsausdruck mancher Wirtschaftswissenschaftler lässt dies vermuten. Oder twittern sie, was um sie herum gerade passiert? Das wäre ein Widerspruch. Naheliegender wäre: Sie prüfen ihre Mails und schauen auf Facebook, wie viele Freunde sie mittlerweile haben und was diese so tun. Die Gefahr, in einen Brunnen zu fallen oder alternativ von einem Auto überfahren zu werden, besteht nach wie vor. Doch welchen süßsanten Spruch die Magd wohl jetzt parat hätte? Vielleicht: „Der arme Kerl. Nun sieht er weder das, was vor ihm liegt, noch die Sterne.“

Die Planungen, die Sie erwähnen, fokussieren vor allem technologische, naturwissenschaftliche Bereiche. Wird das breite Studienangebot in Geistes- und Sozialwissenschaften in Bayreuth erhalten bleiben?
Wir arbeiten zurzeit intensiv an einer Struktur- und Entwicklungsplanung auf Fakultäts- und UniversitätsEbene, die bis ins Jahr 2020 reicht. Dabei denken wir auch über eine Neuausrichtung der Profildfelder in Forschung und Lehre nach. Ich halte die Fächer Vielfalt der Universität Bayreuth für eine ausgewiesene Stärke. Allerdings müssen sich die Geisteswissenschaften weiter vernetzen, im Sinne interdisziplinärer Kooperationen. Auf diesem Gebiet haben wir bereits erfolgreiche Beispiele, nehmen Sie etwa P&E. Zudem sollte sich auch die geisteswissenschaftliche Ausbildung daran orientieren, was arbeitsmarktfähig

– Anzeige –

Der Tip

Dirkules kriegt bei Praktiker 20% auf Tiernahrung

„16.000 Studierende - das müsste machbar sein“

Uni-Präsident Bormann definiert im Tip-Interview die zukünftigen Aufgaben der Uni Bayreuth



Steht Rede und Antwort: Uni-Präsident beim Tip-Interview

Foto: UBT

ist. In dieser Hinsicht sind gerade interdisziplinäre Studiengänge sehr gut.

Was erwarten Sie bei den Studierendenzahlen?
Die Studierendenzahlen werden 2012 vermutlich auf eine Größenordnung von bis 12.000 ansteigen. Ich werde keineswegs anstreben, dass die Universität durch Ausbauplanungen wesentlich über diese Zahl hinausgeht. Es ist kein attraktives Ziel, eine Massenuniversität zu werden.

Gibt es eine absolute Höchstzahl an Studierenden, bei der Sie sagen würden: Hier sind unsere Kapazitätsgrenzen erreicht?
Warum wählen Studierende in Bayern bevorzugt die Universität Bayreuth? Es liegt an der Größe und unserer Struktur als Campusuniversität. Hier wird eine enge Kooperation zwischen Studierenden, Dozenten und Hochschulleitung gelebt. Wir pflegen einen kommunikativen Stil, das Wir-Gefühl spielt eine große Rolle. Eine solche Zusammengehörigkeit lässt sich aber nicht in jeder beliebigen Universitätsgröße darstellen. Um eine Zahl zu nennen: Ich denke 15.000 oder 16.000 Studierende - das müsste ohne Qualitätsverlust machbar sein.

Ein Thema hat die Universität in den vergangenen Monaten sehr beschäftigt: die Plagiatsaffäre eines Tätigen an der Universität Bayreuth abgelehnt hat?
Nein, bisher nicht. Wenn wir darauf in Berufungsverhandlungen angesprochen werden, weichen wir diesem Thema nicht aus, im Gegenteil. Die Wissenschaftler finden es richtig, wie wir mit dem Fall umgegangen sind. Wir verstehen uns als Anwalt der Wissenschaft. Uns ging und geht es darum, die guten Standards wissenschaftlichen Arbeitens sicherzustellen.

Der Fall zu Guttenberg hat den dop-

– Anzeige –

Warum in die Ferne
schweifen...
UNI BUCH-LADEN
2 Min. vom Audimax
Emil-Warburg-Weg 28 - 95447 Bayreuth
www.unibuchladen.de

38. Semester • www.tiptb.de

pelten Abiturjahrgang ein bisschen aus der Wahrnehmung gerückt. Wie sind die Maßnahmen aufgenommen worden, die die Universität für das Sommersemester getroffen hat?

Über die Einschreibebezahlen habe ich mich sehr gefreut. So wie ich grundsätzlich über jeden Studierenden freue, der sich für die Universität Bayreuth entscheidet. Im Vergleich zum Sommersemester 2010 haben wir aktuell dreieinhalb Mal so viele Einschreibungen. Die Angebote für den Doppeljahrgang sind also gut angekommen. Das Schnupperstudium, das für dieses Sommersemester eingeführt wurde, finde ich sehr gut. Die Erfahrungen, die Studierende und Dozenten damit machen, interessieren mich stark. Wenn es sich nach einer exakten Analyse weiter so positiv darstellt, wie ich es jetzt empfinde, werde ich mich dafür einsetzen, das Schnupperstudium weiterhin anzubieten. Natürlich ist dies auch eine Frage der Ressourcen, aber es wäre ein Highlight für die Universität Bayreuth.

Wie steht es um die Vorbereitungen für das Wintersemester, wird z.B. der Erweiterungsbau der RW-Fakultät pünktlich fertig werden?

Im Wintersemester steigt die Studierendenzahl über 11.000 an, vielleicht nähern wir uns sogar der Marke von 12.000. Das wird fraglos eine Herausforderung werden und ich hoffe auf die Kooperation der Studierenden. Aber wir sind gut vorbereitet. Gerade die Bayerische Staatsregierung verdient hier ein großes Lob. Verglichen mit anderen Bundesländern haben wir viel Unterstützung bekommen. Der Erweiterungsbau der RW-Fakultät wird nach meinen Informationen pünktlich zum Wintersemester fertig.

Zum Abschluss eine Frage an Sie als Wissenschaftler. Vermissen Sie bei Ihrer Tätigkeit als Universitätspräsident eigentlich manchmal Forschung und Lehre?

Forschung hat mir viel Spaß gemacht, keine Frage. Während ich früher selbst geforscht habe, denke ich jetzt über Strategien nach, unter welchen Rahmenbedingungen wir kreative Forschung und Lehre betreiben können. Dabei hilft mir, dass ich selbst Forscher war. Wenn Wissenschaftler erfolgreich sind, wie sie es bei uns in vielen Bereichen sind, freue ich mich darüber. Dafür leiste ich meinen Beitrag.

Herr Professor Bormann, vielen Dank für Ihre Zeit.

– Anzeige –

Diskothek WunderBar
Erlanger Str. 2, Bayreuth
Donnerstag 26. 05 ab 21° Uhr
After Weißbier Party
Studenten bis 1° Uhr Eintritt frei
Heiße GoGo-Boys & kühle Getränke

UNIFETE
Freier Eintritt für alle bis 22 Uhr
DO, 9. Juni
21 UHR
21.00 - 23.00 Uhr:
Buy 1 - get 2: Tequila
1.00 - 2.00 Uhr:
Ficken 1,- €
Special of the night:
Wodka-Effect 4,- €
WWW.SAALBAU-ROSENAU.DE
rosenau

werde ein DEALER!
fine toast
coffeehouse & toasteria
alles auch zum mitnehmen
Emil-Warburg-Weg 28
95447 Bayreuth
Tel: 0921 - 800 27 501
09:00 - 09:00 Mo - Fr
07:30 - 19:00 Uhr
09:00 - 15:00 Uhr
Sonntags Lieferdienst vor die Zentraltürk

MONTAGSDEAL
Muffin & Cappuccino 3,20 €

DIENSTAGSDEAL
Toast & Cappuccino 3,70 €

MITTWOCHSDEAL
Panino & Kaltgetränk 3,50 €

FREITAGSDEAL
Salat & Toast 4,20 €

Gastbeitrag

Reformiert die Vorlesungszeiten!

Von *Christoph Sienroth*

Räume sind knapp an der Uni Bayreuth und mit der herannahenden Horde an neuen Erstsemestern werden insbesondere die großen Hörsäle stark gefragt sein. Während einige Maßnahmen, etwa der Bau des AI-Gebäudes oder der Anbau am RW-Gebäude, das Problem mit vielen Millionen Euro bewerkstelligen, gibt es noch eine günstige und – sofern der Wille vorhanden ist – eine fix umzusetzende Maßnahme: Man schaffe die alten Vorlesungszeiten ab. Kein „c.t.“ mehr, die Pausen werden einfach verkürzt und die Räume stehen zwischen den Blöcken keine halbe Stunde mehr leer. Der Reformvorschlag ist den Vorlesungszeiten der Uni Mannheim entnommen und in der Tabelle dargestellt.

Der offensichtliche Vorteil ist einerseits, dass die Räume besser genutzt werden, was einen zusätzlichen Vorlesungsblock pro Tag ermöglicht. So kann zum Beispiel eine Vorlesung mehr pro Tag in den großen Hörsälen wie dem Audimax stattfinden. Außerdem bekommen Studierende und Lehrende morgens im ersten Block noch eine Viertelstunde Aufschub (schon deswegen würde sich die Reform lohnen!).

Aber auch Einwände lassen sich hervorbringen. Zum Beispiel, dass die Zeit zwischen den Blöcken nun zu kurz sei. In diesem Fall müsste man allerdings fragen, warum es an der Uni Bayreuth als Campus-Uni nicht möglich sein soll, in den nächsten Hörsaal zu wechseln, wenn es in Mannheim (keine Campus-Uni) auch geht. Für einen Mensaufenthalt um 12 wären die Pausen dann sicherlich zu kurz, jedoch ist zu bezweifeln, dass jemand im Moment in Bayreuth zwischen Block 2 und 3 in der Mensa essen und dann nicht zu spät zur Vorlesung kommen kann. Wenn aber wenigstens einer der Blöcke 2-4 frei bleibt – was mit einem zusätzlichen Block machbar sein sollte – dann ist der Mensabesuch weiterhin möglich, und zwar entspannter als zuvor.

Block	Reform
1	08:30 – 10:00
2	10:15 – 11:45
3	12:00 – 13:30
4	13:45 – 15:15
5	15:30 – 17:00
6	17:15 – 18:45
7	19:00 – 20:30

Wie nun: Für oder gegen Studiengebühren?

Demo gegen Studiengebühren auf wackeligen Füßen



Hat das StuPa die Mehrheit der Studenten hinter sich?

Foto: SCK

(sck) Vor zwei Wochen konnte man am Mittwoch zwischen 14 und 16 Uhr auf dem Campus und in der Stadt laute Rufe und Trillerpfeifen vernehmen, als die Mitglieder der GHG (Grüne Hochschulgruppe) und der Jusos (Junge Sozialisten Hochschulgruppe) eine Demo aus Studierenden vom Rondell bis zum Markt anführten. Mit reißerischen Parolen wie „Wir sind hier, wir sind laut – Weil ihr uns die Bildung klagt“, „Reiche Eltern für alle“ und „Runter mit den Gebühren – Hoch mit der Bildung“ wollten sie ihren Unmut über die Studiengebühren Luft machen und die Geschlossenheit der Studierenden demonstrieren.

Letzteres misslang deutlich. Gingen 2009 noch 700 Studierende in Bayreuth auf die Straße, waren es dieses Mal nach Polizeiangaben nur noch ca. 91 Studierende. Dies entspricht weniger als 1 Prozent der gesamten Studierendenschaft

an der Uni Bayreuth. Aufgerufen zu der Demo hatte ursprünglich die LAK Bayern (Landes-Asten-Konferenz), der Dachverband der bayerischen Studierendenvertretungen. Die LAK Bayern wollte durch einen Aktionstag an allen bayerischen Universitäten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit bekommen, nachdem nur noch zwei Bundesländer an Studiengebühren festhalten (Bayern und Niedersachsen).

An der Uni Bayreuth hat sich neben den beiden oben genannten Hochschulgruppen auch das StuPa (Studierendenparlament) am Aufruf beteiligt. Aber warum eigentlich? Die Studierenden der Uni Bayreuth sind ein Sonderfall,

denn in der Vergangenheit hatten sie sich FÜR Studiengebühren ausgesprochen. So gab es 2009 eine Umfrage des StuPa (damals noch Studentischer Konvent), an welcher mehr als 1.500 Studierende teilnahmen. 60 Prozent der Befragten sprachen sich damals für Studiengebühren aus (siehe auch Tip Nr. 397). Zwar wollten die meisten Studierenden geringere Gebühren, aber gegen die Gebühren an sich waren sie nicht. Auch scheint es keinen eindeutigen Beschluss des StuPa selbst gegen Studiengebühren zu geben, wie Mitglieder der Fachschaften und des StuPa berichteten. Leider sind auf der Website des StuPa keine Protokolle zu finden, welche jünger als drei Jah-

re sind, so dass es schwer fällt die neuere Beschlusslage einzusehen. Auch das Ergebnis der vom StuPa selbst erhobenen Umfrage sucht man auf der Seite vergebens. Natürlich kann man argumentieren, dass diese Umfrage veraltet ist, auch wenn aktuellere Umfragen durch Marketing-Studenten der Uni Hohenheim an der Uni Bayreuth ebenfalls keine klare Mehrheit gegen Studiengebühren sehen (siehe auch www.guebuhrn-kompass.de), aber dann ist es die Aufgabe der Hochschulgruppen im StuPa, nach einer neuen Umfrage zu verlangen, statt die Umfrage einfach zu ignorieren. Das StuPa muss den Anspruch haben, die Interessen aller Studierenden zu vertreten, ansonsten kann es weder von den Studierenden noch von den Fakultäten als Vertreter der gesamten Studierendenschaft ernst genommen werden. Und wie soll es diesen Anspruch haben, wenn es eine selbst erhobene Umfrage ignoriert. Man kann es als unwichtig betrachten, dass ein Logo auf einem Aufruf gedruckt wurde, welcher sowieso zum Großteil unbeachtet blieb, dennoch zeigt es, dass dem StuPa ein gewisses parlamentarisches Selbstverständnis fehlt. Vielleicht ist es auch diesem mangelnden Selbstverständnisses zu verdanken, dass die Wahlbeteiligung in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. Im letzten Jahr waren es nur noch 26 Prozent.

Schlechte Zeiten für Veganer?

Können wir den Salat in der Mensa noch essen? Wie stark sind die Kontrollen?



Vielleicht doch lieber kochen?

Foto: sck

2001 BSE, 2005 die Vogelgrippe, 2009 die Schweinegrippe und dieses Jahr wird auch noch das letzte, was man unbedenklich essen konnte, durch Keime kontaminiert: Am Dienstag schrieb die Süddeutsche Zeitung, dass die Zahl der EHEC-Toten auf zehn gestiegen sei. Da fragt sich der Student: Was kann ich denn überhaupt noch ohne Bedenken essen und besonders was kann ich in der Mensa noch essen? Wir haben für euch erkundet wo das Gemüse aus der Mensa herkommt.

(rb, sck) Unser Studentenwerk bezieht den Großteil ihres Gemüses aus dem Knoblauchsland. Das Gemüseanbaugbiet, welches zwischen Nürnberg und Erlangen liegt, ist eines der größten zusammenhängenden Anbaugebiete seiner Art. Die ca. 50 fränkischen Bauern, welche in einer Genossenschaft organisiert sind, bearbeiten eine Fläche von mehr als 385 ha, was ca. 357 Fußballfeldern entspricht. Zusätzlich gibt es noch 30 ha Fläche in Gewächshäusern, in denen Gurken und Tomaten angebaut werden. Die Genossenschaft

chia coli, kurz EHEC, ist ein Darmvirus der blutigen Durchfall verursachen kann. Für den Virus wurde 1998 eine Meldepflicht eingeführt. Seinen Ursprung hat das Virus im Darmextrakt von Wiederkäuern, vorwiegend Kühen. Umso verwunderter ist es, das bei den aktuellen Fällen vor allem Gemüse in den Fokus der Seuchenfahnder geraten sind. Gemüse kann kontaminiert durch das Düngen mit Gülle aber auch durch Verwendung von Klärwasser zur Bewässerung. Seit 2003 gab es einen Anstieg der Fälle in Deutschland, in diesem Jahr ist die Erkrankungszahl zwar rasant gestiegen, es kann laut dem Robert-Koch-Institut jedoch ausgeschlossen werden, dass das Virus sich von Mensch zu Mensch überträgt. Neben der ganzen Panik sollte allerdings immer der Punkt beachtet werden, dass die Kontrollen verschärft wurden und dass man sich durch gutes Waschen und teilweise auch das Abkochen des Gemüses gut schützen kann. Einen Vorteil hat der Virus jedenfalls: Das Gemüse ist so günstig wie nie und unter diesem Aspekt gesehen sind die Veganer eigentlich gar nicht so schlecht dran!

senschaft, genau wie viele andere deutsche Bauern, bei der Qualität und Sicherheit GmbH (QS) unter Beobachtung. Das freiwillige QS Zertifikat ist eines der bekanntesten Siegel in Deutschland. Trotzdem ihrer verschärften Vorichtsmaßnahmen leiden seit dem Ausbruch der EHEC-Krise auch die fränkischen Bauern und der Großhandel unter starken Umsatzeinbußen. Was genau ist EHEC eigentlich? Enterohämorrhagische Escheri-

I'm not a Uni – Livebands statt Lernen

Feiern mit Freunden: Am 25. Juni ist wieder „Uniopenair“! – Der Vorverkauf läuft



Für gute Stimmung ist gesorgt!

Foto: Uniopenair 2010

Irgendwann hat es mal ganz klein angefangen. So als Studentending. Heute ist es überregional bekannt und kaum mehr wegzudenken. Das „Uniopenair“ ist ein Highlight im Kalender eines jeden studentischen und nicht studentischen Livemusik-Liebhabers. Es prägt Bayreuth, die Universität und den Campus seit dem Ende der 80er. Auch dieses Jahr sind wieder richtig gute Bands am Start. Freut euch drauf!

(vlm) Froh kann sie sein, die Uni Bayreuth, dass auf das „Uniopenair“ eben Verlass ist! Man erahnt, weshalb. Auch ohne den hundertsten platten Plagiatswitz zu bemühen. Der unverändert gute Ruf des kleinen und gar nicht mehr so unbekanntes Festivals dürfte sich auch dieses Jahr wieder bestätigen. Für den studentfreundlichen Preis von 14 Euro im Vorverkauf (16 Euro an der Abendkasse) wird nämlich nicht nur jede Menge Livemusik geboten. Die Organisatoren – traditionsgemäß durchweg Studenten – schaffen es regelmäßig, eine außergewöhnliche Atmosphäre zu schaffen.

Electronic, Indie, Jazz und Pop Auf der Website (uniopenair.de)

kann man zur Einstimmung schon mal reinhören und sich eintanzen. Wer auf kreative elektronische Musik in unterschiedlichster Form steht, wird beim Festival dann voll auf seine Kosten kommen. Das Line-up: sechs Bands. Davon vier aus Deutschland, eine aus Österreich, eine aus England. Da gibt es z.B. eine Band, die eigentlich keine Band ist („I'm not a Band“). Die deutsche Combo steht für tanzbaren Clubsound mit Geigen und Gesang

– eingängig und anspruchsvoll. Was die einen nicht sein wollen, haben die anderen ebenfalls im Namen: Die Electropop-Formation „We Have Band“. Das Londoner Trio wird mit „Fotos“ (Hamburg), „Fuck Art, Let's Dance!“ (noch mal Hamburg) und „78plus“ (Wien) den Campus zum Dancefloor machen. Und – juhu! – auch eine Bayreuther Band ist dabei: „We Are The Planet“ sind fünf Studenten verschiedenster Fächer, die gut gemachten Indie und Spaß am

Nabil El Makhloufi – kleine Akzente mit großer Wirkung

Die British American Tobacco CampusGalerie mit ihrer 35. Ausstellung



Nabil El Malhloufi: Wartende

Am Dienstag, den 24. Mai wurde die 35. British American Tobacco (BAT) CampusGalerie feierlich eröffnet. Der deutsch-marokkanische Künstler Nabil El Makhloufi stellt seine Gemälde bis 26. Juni im Audimax aus. Zusammen mit seinem Galeristen eröffnete er in einem Gespräch seinw Ausstellung.

(rb) Als eine Art in die Zukunft zu schauen bezeichnete unter anderem Dr. Michael Hohl, der Oberbürgermeister von Bayreuth, die Motive der Werke von El Makhloufi. Wenn man sich die Gemälde näher betrachtet, fällt einem sofort der auf, dass sie viel mit Übergang, neuem Anfang oder Neubeginn zu tun haben. Es sei eigentlich keine Absicht gewesen, dass die Bilder so viel mit der aktuellen Situation in Nordafrika und mit den damit verbundenen Flüchtlingsströmen zu tun haben. Als er die Bilder gemalt hat, war die Situation auch noch nicht so kritisch. In seinem Werk „Die Überfahrt“ sieht man Menschen eng aneinandergedrängt in einem Boot sitzen, die kaum Platz haben, um sich zu bewegen – so scheint es zumindest dem Betrachter. Die Gesichter der Menschen sind nicht zu erkennen, einige tragen Kopftücher und

die nicht nur innerhalb von Bayreuth Publikum anziehen. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere junge noch unbekannt Künstler zu fördern und ihnen mit einer Ausstellung eine Chance zu geben, zu größerem Bekanntheitsgrad zu gelangen. Neben der Möglichkeit seine Kunstwerke auszustellen vergibt das Bayreuther Großunternehmen auch ein Stipendium. Ein weiteres erklärtes Ziel der BAT ist es, dass kulturelle Leben in Bayreuth und insbesondere am Campus zu bereichern und mit dem Rahmenprogramm rund um die Ausstellung, Studenten und Lehrenden die Möglichkeit zu geben, sich auch

kulturell weiterzubilden. Am 26. Juni findet zwischen 10:00 - 13:00 Uhr im Restaurant Herpichs in der Friedrichstraße 10 ein marokkanisches Frühstück mit dem Künstler statt. Tickets hierfür sind für 12,50 Euro in der CampusGalerie oder direkt bei Herpichs erhältlich.



Makhloufi wurde 1973 in Fes, einer Großstadt im Norden Marokkos, geboren. 2001 begann er sein Studium an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig und anschließend wurde er Meisterschüler. 2010 gewann er mit der Serie „Passage“ den Fondation Thangidi Prize der Biennale de l'Art Africain Contemporain 2010 (DAK'ART). Alle ausgestellten Werke sind Ölgemälde auf Leinwand gemalt.

Schon gewusst?

Salat mal anders

(cab) Wer das Wort Salat hört, denkt in Deutschland meist an gesundes, kühles Grünzeug – manchmal vielleicht auch an Obst-, Wurst- oder Kartoffelsalat. In den Vereinigten Staaten gibt es jedoch viel bizarrere Gerichte, die unter dem Begriff „Salat“ gehandelt werden. Hier eine kleine Auswahl.

1. **Kekksalat (Cookie Salad):** In diesem „Salat“ ist keine einzige grüne Zutat zu finden. Stattdessen vermischt man Buttermilch, Vanillepudding, steif geschlagene Sahne, Mandarinen sowie Orangen und stellt die Masse kühl. Vor dem Servieren werden noch die Krümel von Butterkekzen oder Oreos über das Gericht gestreut. Erfunden wurde der Kekksalat im US-Bundesstaat Minnesota. Er wird besonders gerne bei großen Feiern oder auf Kindergeburtstagen gegessen.

2. **Gelatinosalat (Jell-O Salad):** Gelatinosalat ist der Oberbegriff für alle „Salate“, die mit Gelatine oder aus Puddingpulver hergestellt werden. In die Masse können zahlreiche Zutaten wie Früchte, Gemüse, Nüsse, Hüttenkäse oder sogar kleine Salzstangen gemischt werden. Das Besondere an den Gelatinosalaten ist das große Farbspektrum, welches durch die Gelatine ermöglicht wird. Die Bezeichnung „Salat“ rührt daher, dass meist Mayonnaise oder Salatsaucen zur Verfeinerung der Gerichte verwendet werden. Der Name „Jell-O“ leitet sich von einem amerikanischen Gelatinehersteller ab, dessen Produkte oft für die Zubereitung verwendet werden.

3. **Marshmallowsalat (Mini Marshmallow Salad):** Wie der Name schon sagt, sind Marshmallows die wichtigste Zutat in diesem Gericht. Allerdings werden sie dafür nicht traditionell über dem Feuer geröstet, sondern im „rohen“ Zustand verwendet. Die Marshmallows werden mit Früchten wie Ananas oder Cranberries, Sahne und Nüsse vermischt. Danach werden sie in eine besondere Form gegeben (zum Beispiel eine runde Kuchenform) und im Kühlschrank kühlgestellt oder im Gefrierfach gefroren. Oft werden nicht die großen, weißen Marshmallows verwendet, sondern kleine und bunte Variationen.

4. **Kerzensalat (Candle Salad):** Dieser Obstsalat war in den 1950ern und 1960ern ein sehr beliebter Nachtisch in den Vereinigten Staaten. Um einen Kerzensalat zuzubereiten, legt man zunächst einige Kopfsalatblätter auf einen Teller. Auf die Salatblätter wiederum legt man ein Ananasscheibe (den Kerzenhalter). In die Mitte der Ananasscheibe wird aufrecht eine halbe Banane (die Kerze) platziert. Als Kerzenflamme wird eine Amaranakirsche auf die Bananenspitze gesetzt und zum Abschluss noch etwas Mayonnaise auf der Banane verteilt. Die Beliebtheit des Gerichts hatte vermutlich eher mit seinem bemerkenswerten Aussehen als mit dem Geschmack zu tun.

– Anzeige –

© BERGSEES

Therme

Erlebnis pur!

Studenten zahlen weniger!

Familientherme

ausgezeichnetes Saunaparadies

Wellness

Wohnmobil-Stellplatz

managed by **GMP**

Therme **OBERSSEES**
Badewelt & Saunaparadies

in der Fränkischen Schweiz

95490 Mistelgau-Obernsees
Telefon 0 92 06 / 993 00 0
www.therme-obernsees.de

wasserfeifenmarkt.de
maximilianstrasse 13
bayreuth

– Anzeige –

wasserfeifenmarkt.de
maximilianstrasse 13
bayreuth

– Anzeige –

>> DEINE SPENDE IST VIEL WERT!

KOMM PLASMA SPENDEN!

WWW.KEDPLASMA.COM

wasserfeifenmarkt.de
maximilianstrasse 13
bayreuth

PLASMA-ZENTRUM BAYREUTH
MAXIMILIANSTR. 80 / 82, 2. OG
95444 BAYREUTH
TEL. 0921 / 404-2350

ÖFFNUNGSZEITEN
MO, DI, DO 9:00h – 18:00h
MI 11:00h – 18:00h
FR 9:00h – 18:00h
OHNE VORANMELDUNG!

KEDPlasma
KEDRION GROUP